



... wir leben Dreieich und Isenburg.

**Dienstleistungsbetrieb Dreieich
und Neu-Isenburg AöR
Offenbacher Str. 174
63263 Neu-Isenburg**

Dreieich, den 18.12.2018

Pressemitteilung

Neue Ahorne für die Burg

Dreieich. Im Burggraben an der Burg in Dreieichenhain wurden vergangene Woche vier Spitzahorne gepflanzt. Einer davon wurde vom Geschichts- und Heimatverein Dreieichenhain (GHV) gespendet. Mit der Pflanzung der Ahorne wird der Burggraben um die Burg im Bereich zwischen Brücke und Untertor hinsichtlich des Baumbestands auf die Zukunft ausgerichtet.

Erster Stadtrat Martin Burlon dankte dem GHV für die neuerliche Baumspende: „Der GHV unterstreicht damit sein Engagement zur Erhaltung und Weiterentwicklung des Grünbestandes um die Burg. Bereits jetzt kann man sich gut vorstellen, wie die Neupflanzungen diesen Abschnitt des Burggrabens zukünftig bereichern werden.“

Hintergrund der Neupflanzungen ist der schlechte Zustand eines von zwei Ahornen, die unmittelbar an der alten Burg stehen. „Der Ahorn mit einer ausgeprägten Stammfußfäule bekam in diesem Jahr noch einmal eine Kronenreduktion. Eine Fällung wird je nach Fortschreiten der Fäule, vermutlich in drei bis vier Jahren erfolgen müssen. Mittels Bohrwiderstandsmessung wird der Fäulebereich fortlaufend kontrolliert.“ erläutert Sylvio Jäckel, zuständig für das Baummanagement bei der DLB AöR.

Aufgrund dieses Umstands machten sich DLB AöR und GHV gemeinsam Gedanken, wie der Bereich hinsichtlich des Baumbestandes zukünftig gestaltet werden soll.

„Mit der wegbegleitenden Pflanzung der Ahorne bleiben wir in der Gattung Ahorn, die die Burg seit Jahrzehnten in diesem Abschnitt umhüllt, sorgen für eine zukünftige

teilweise Beschattung des Weges und, falls der kranke Ahorn in ein paar Jahren gefällt werden muss, für einen besseren Blick auf die Burganlage.“ betont Corinna Molitor, Leiterin des Dreieich-Museums, die Vorteile der Neuanpflanzung.

„Die jetzt gepflanzte Sorte „Allershausen“ ist mit einer Endhöhe von 12–15 Metern und einer Breite von bis zu zehn Metern deutlich wuchsschwächer als die Art selbst. Bei dem gewählten Pflanzabstand ist somit auch beim ausgewachsenen Baum gewährleistet, dass die Lampenstandorte frei sind und zwischen den Bäumen immer Blickachsen von der Fahrgasse zur Burg verbleiben. Zudem ist Spitzahorn trockenstresstolerant und im Frühjahr eine sehr gute Bienenweide.“ ergänzt Jäckel die Vorzüge der gepflanzten Sorte.



vlnr: Lisa-Marie Schmandt (DLB AöR), James Kelly (Gärtner GHV), Corinna Molitor (Leiterin des Dreieich-Museums), Brigitte Luft (Rechnerin des GHV), Martin Burlon (Erster Stadtrat), Iris Malang (Mitarbeiterin des Dreieich-Museums und des GHV).